

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
501 Bischofshofen



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Bischofshofen

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	11
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur	12
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Bischofshofen

Leichtes Bevölkerungsplus, positive Beschäftigungsdynamik, Arbeitslosenquote etwas über dem Landeswert, starker Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Bischofshofen	Salzburg	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	79.579	545.815	8.700.471
davon Frauen	40.345	278.648	4.427.918
davon Männer	39.234	267.167	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	2,5%	5,6%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	5,9%	5,6%	9,1%
Frauen	6,0%	5,1%	8,3%
Männer	5,8%	6,1%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.755	7.156	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	16,2%	20,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	45	76	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	280	365	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen entspricht dem politischen Bezirk Sankt Johann im Pongau und besteht aus 25 Gemeinden, darunter drei Städte (Bischofshofen, Radstadt und Sankt Johann im Pongau).

In diesem Bezirk befinden sich die höchsten Berge der Ostalpen. Die Hohen Tauern bilden im Süden die Grenze zu Kärnten. Die zum Teil hochalpine Landschaft wird durch die Flüsse Salzach, Gasteiner Ache, Groß- und Kleinarl geprägt.

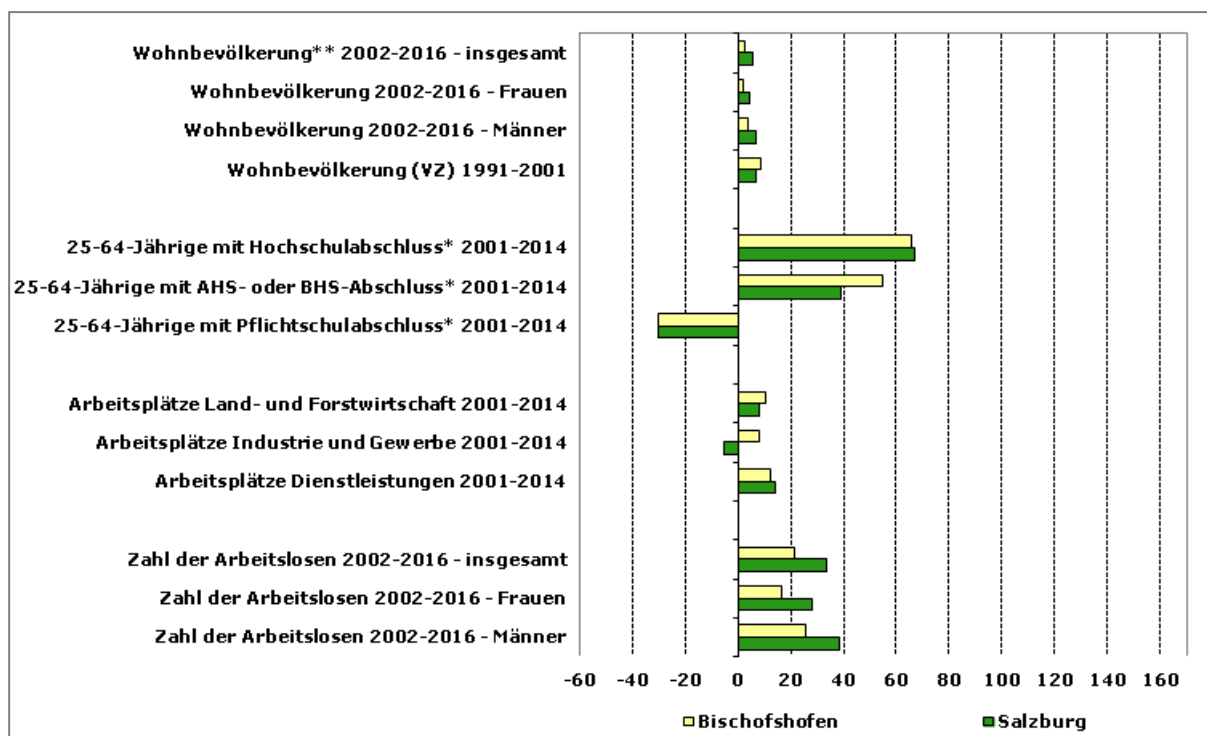
Die bedeutendsten Siedlungs- und Arbeitszentren des Bezirkes sind St. Johann im Pongau, Bischofshofen und Bad Hofgastein, in denen sich über 40% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden. Kleinere Zentren sind Schwarzach, Altenmarkt und Radstadt (Pongau) sowie Bad Gastein (Gasteinertal).

Durch die alpine Lage des Bezirkes ergeben sich unterschiedliche Erreichbarkeitsverhältnisse. Der nördliche Teil des Bezirkes ist durch den Anschluss an die Tauern Autobahn (A10) begünstigt, benachteiligt sind die Gebiete in den Seitentälern der Salzach und einige Gemeinden um Radstadt (z.B. Filzmoos).

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 79.579 Personen, davon 40.345 Frauen und 39.234 Männer. Dies entspricht 14,6% der gesamten Salzburger Wohnbevölkerung.

Sankt Johann im Pongau (10.954 EW, 5.563 Frauen und 5.391 Männer) sowie Bischofshofen (10.485 EW, 5.370 Frauen und 5.115 Männer) und Bad Hofgastein (6.883 EW, 3.564 Frauen und 3.319 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Radstadt (4.941 EW, 2.481 Frauen und 2.460 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,9% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,5% günstiger war als bei den Frauen mit +0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen zählt, was die Bevölkerungsentwicklung betrifft, zu den dynamischsten Bezirken österreichweit. Die Bevölkerungszuwächse lagen bis 2001 deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Zwischen 1971 und 1981 betrug die Bevölkerungszunahme mehr als 6%, im Zeitraum zwischen 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 7%. Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 8,2% gestiegen (Salzburg: +6,8%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+4.103) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.814).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Bischofshofen um weitere 2,5% gestiegen (Salzburg: +5,6%, Österreich: +7,9%).

Von den 772 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 170 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	170
Italien	6
Schweiz	23
Slowakei	19
Slowenien	13
Tschechische Republik	12
Ungarn	115
Kroatien	17
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	51
Polen	8
Rumänien	62
Türkei	32
sonstige europäische Staaten	106
Asien (ohne Türkei, Zypern)	52
Afrika	17
Amerika	20
Ozeanien	3
unbekannt	46
gesamt	772

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.338 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 269 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	145
Italien	13
Ungarn	269
Polen	9
Slowakei	41
Bulgarien	33
Rumänien	102
Kroatien	73
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	72
Türkei	28
sonstige europäische Staaten	127
Syrien	109
Afghanistan	85
Irak	56
Iran	17
sonstige asiatische Staaten	42
Afrika	33
Amerika	11
Ozeanien	3
unbekannt	70
gesamt	1.338

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 566 Personen.

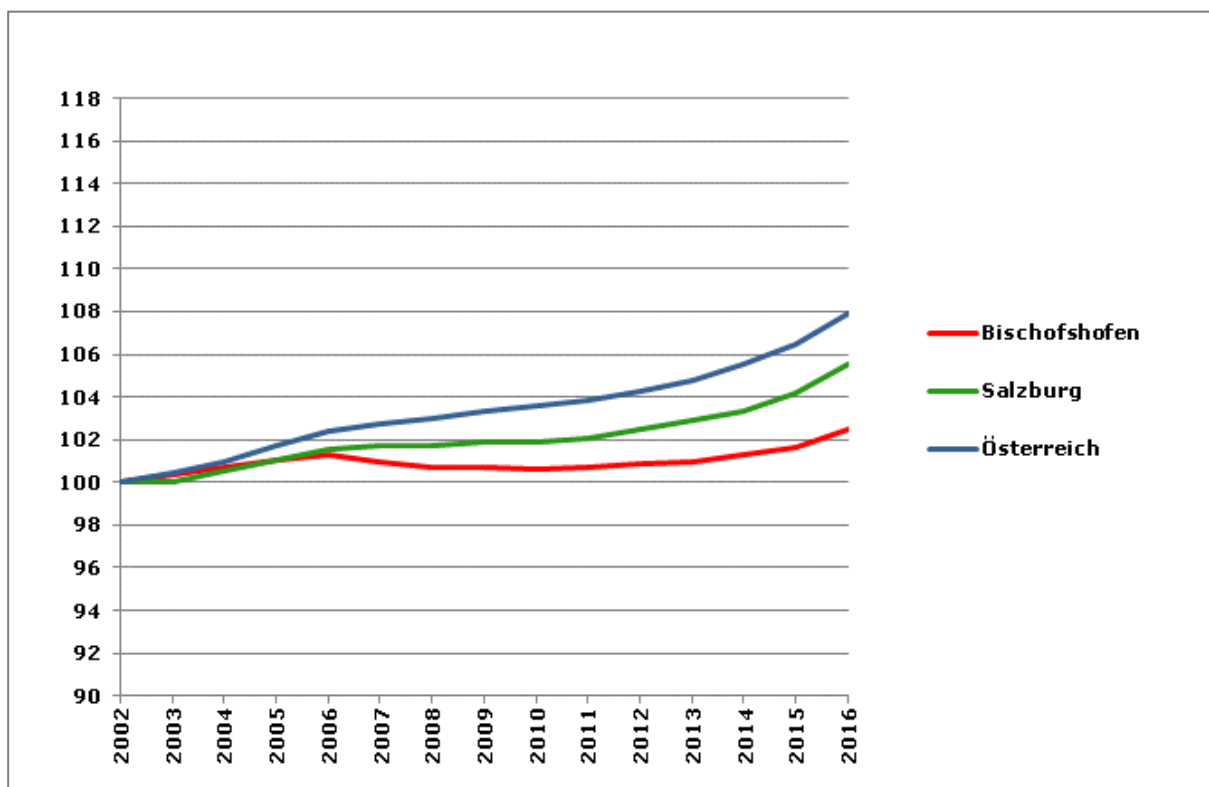
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Bischofshofen mit 15,6% über dem Salzburger Vergleichswert von 14,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,4% darunter (Salzburg: 18,0%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bischofshofen im Jahr 2016 mit 13,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 15,6% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 zugenommen (+2,5%). In Salzburg insgesamt (+5,6%) und auch österreichweit (+7,9%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen ist Teil der NUTS 3-Region* Pinzgau-Pongau. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 47,9% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Pinzgau-Pongau lag im Jahr 2014 bei 48,8% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 99% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 4,6% verzeichnet (Salzburg: +5,3%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Pinzgau-Pongau wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 93% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 19 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Pinzgau-Pongau wird von einem hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 24% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 74% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 8% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Pinzgau-Pongau (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 22% im sekundären Sektor und von rund 71% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

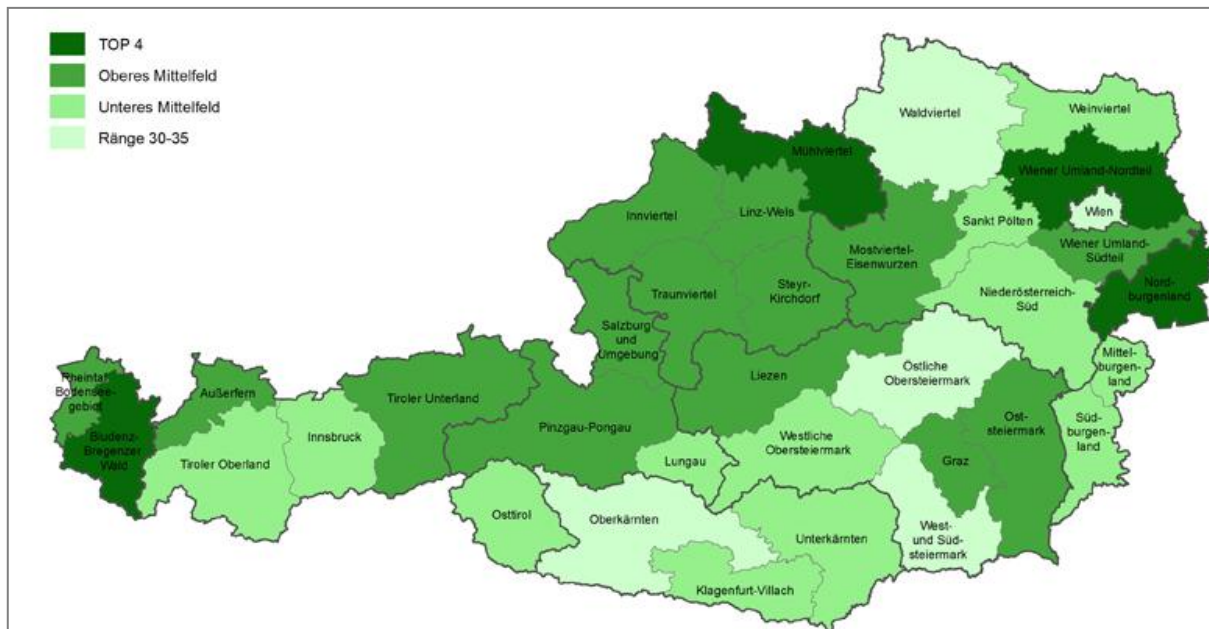
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Pinzgau-Pongau in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier ein vergleichsweise niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug, ein niedriger Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren und der niedrige durchschnittliche Jahresnettobezug. Auch der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren ist prägend.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzwald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

LIEBHERR-WERK BISCHOFSHOFEN GMBH	820
ATOMIC Austria GmbH	530
euromark KAPPACHER GESELLSCHAFT M.B.H.	360
GLAS GASPRLMAIR GESELLSCHAFT M.B.H.	320
EISENWERK SULZAU-WERFEN, R. & E. WEINBERGER AKTIENGESELLSCHAFT	260
SPILUZZINI-BAU GESELLSCHAFT M.B.H.	190
Alba Tooling & Engineering GmbH	160
Pilkington Austria GmbH	110
WAGRIN BAU GMBH	100
REUTTER FABRIK FUER AUTOTEILE GMBH	90

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Kardinal Schwarzenberg Klinikum GmbH	1.390
St. Vinzenz - Heim Betriebsgesellschaft m.b.h.	200
KURZENTRUM BAD HOFGASTEIN GESELLSCHAFT M.B.H.& CO.KG.	140
JANUS HOTELBETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.	120
CLUBHOTEL KLEINARL GMBH & CO KG	100
Weiß GmbH	100
Adelsberger Textilhaus GmbH	90
STIFTUNG KURTHERME BADEHOSPIZ	90
HETTEGGER HOTEL EDELWEISS GMBH	90
PALACE GASTEIN HOTELBETRIEBSGESELLSCHAFT M.B.H.	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen 35.149 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 16.643 Frauen und 18.506 Männer (Frauenanteil: 47,4%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+2,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+1,1%).

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 83,0% (Frauen: 80,9%, Männer: 84,9%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Salzburg gesamt: 79,4%, Frauen: 77,9%, Männer: 80,8%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 5,9%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 6,0% etwa jener der Männer (5,8%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.193 Personen (1.056 Frauen und 1.137 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,7%, wobei der Rückgang bei den Männern (-8,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-7,2%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 8,7% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, 20%, etwa 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen 656 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 57,4%.

Im selben Jahr wurden 7.643 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 156 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 19 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 443 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 48 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in, 43 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 40 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 873 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 103 im Lehrberuf Metalltechnik, 89 im Lehrberuf Elektrotechnik und 78 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 30,9% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen 73 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 36 Kindergärten, 14 Kinderkrippen und 23 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.860 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

13 der 73 Einrichtungen befinden sich in Bischofshofen und Bad Gastein.

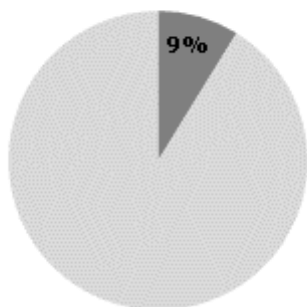
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen etwa 4% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 4%), 26% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Salzburg: 30%).

Etwa 4% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Salzburg: 4%), 47% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Salzburg: 52%).

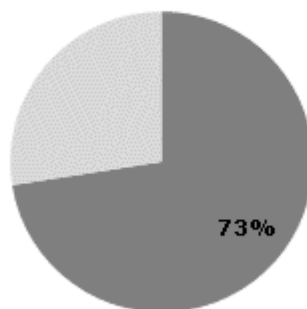
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Salzburg 9% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 73% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bischofshofen	7	359
Sankt Johann im Pongau	4	346
Altenmarkt im Pongau	4	182
Bad Hofgastein	3	175
Radstadt	3	167
Bad Gastein	6	150
Sankt Veit im Pongau	3	148
Flachau	6	146
Großarl	3	138
Wagrain	2	123
Schwarzach im Pongau	3	114

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Bischofshofen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 9,5% (Salzburg: 15,7%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,6% der Personen dieser Altersgruppe (Salzburg: 13,4%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Bischofshofen 2014	Salzburg 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	18,6	17,5	19,1
Frauen	22,8	20,3	22,7
Männer	14,4	14,7	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	49,4	42,1	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	44,6	37,6	34,6
Frauen	37,0	31,2	26,9
Männer	52,4	44,2	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	26,5	24,3	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	16,7	15,8	15,2
Frauen	18,7	17,8	17,9
Männer	14,6	13,7	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,4	8,3	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,8	5,0	5,7
Frauen	3,9	5,5	6,1
Männer	3,6	4,6	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	4,2	5,5	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	6,8	8,4	9,2
Frauen	7,2	8,6	9,0
Männer	6,4	8,2	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	5,5	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,5	15,7	16,2
Frauen	10,4	16,6	17,3
Männer	8,7	14,7	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	7,6	14,4	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Sankt Johann im Pongau (AHS, HAK, HLW), Bischofshofen (AHS, HLW, BAKIP), Bad Hofgastein (AHS, HLW) und Radstadt (AHS) sind wichtige Schulstandorte des Bezirks.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.300 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,7% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Hallein 27 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.863 Studierenden, davon 1.375 Frauen und 1.488 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bischofshofen.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Regional Personal Pongau - sozialökonomischer Betrieb	PRO MENTE SALZBURG GEM. GMBH F.PSYCH. U. SOZIALE REHABILITATION	Beschäftigung	87	38	49
Deutsch intensiv für AnfängerInnen und Fortgeschrittene	BFI SALZBURG BILDUNGSGMBH	Qualifizierung	85	49	36
PAP Pongauer Arbeitsprojekt 2016 - sozialökonomischer Betrieb	PAP PONGAUER ARBEITS PROJEKT	Beschäftigung	69	43	26
Job Impuls - Perspektivenplanung und Bewerbungstraining für Ältere	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS-GESELLSCHAFT M.B.H.	Qualifizierung	32	10	22
IT - Anwendung & Übung	WIRTSCHAFTSKAMMER SALZBURG	Qualifizierung	32	14	18

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohnotbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

501-Bischofshofen

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		501-Bischofshofen			Salzburg			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.056	-82	-7,2%	6.440	-167	-2,5%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	16.643	173	1,1%	119.636	1.352	1,1%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	17.699	92	0,5%	126.075	1.185	0,9%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,0%	-0,5%	-	5,1%	-0,2%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	1.137	-102	-8,2%	8.431	-413	-4,7%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	18.506	366	2,0%	130.522	1.856	1,4%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	19.642	264	1,4%	138.953	1.443	1,0%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	5,8%	-0,6%	-	6,1%	-0,4%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	2.193	-184	-7,7%	14.871	-580	-3,8%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	35.149	539	1,6%	250.157	3.208	1,3%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	37.342	355	1,0%	265.028	2.628	1,0%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	5,9%	-0,6%	-	5,6%	-0,3%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	656	239	57,4%	4.185	1.232	41,7%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	3,3	-2,4	-	3,6	-1,7	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
501-Bischofshofen	6,0%	-0,5%	5,8%	-0,6%	5,9%	-0,6%
503-Hallein	4,8%	-0,3%	5,8%	-0,3%	5,3%	-0,3%
504-Salzburg	5,2%	0,0%	7,0%	-0,3%	6,1%	-0,2%
505-Tamsweg	6,3%	-0,7%	6,2%	-0,5%	6,3%	-0,6%
506-Zell am See	6,0%	-0,5%	6,4%	-0,6%	6,2%	-0,5%
Salzburg	5,1%	-0,2%	6,1%	-0,4%	5,6%	-0,3%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	1.056	-82	-7,2%	1.137	-102	-8,2%	2.193	-184	-7,7%
503-Hallein	610	-34	-5,3%	837	-34	-3,9%	1.447	-68	-4,5%
504-Salzburg	3.362	46	1,4%	4.796	-142	-2,9%	8.158	-96	-1,2%
505-Tamsweg	258	-29	-10,0%	302	-26	-8,0%	560	-55	-9,0%
506-Zell am See	1.154	-68	-5,6%	1.359	-109	-7,4%	2.513	-177	-6,6%
Salzburg	6.440	-167	-2,5%	8.431	-413	-4,7%	14.871	-580	-3,8%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	152	-19	-11,2%	168	-27	-13,8%	320	-46	-12,6%
503-Hallein	90	1	0,6%	128	-1	-0,8%	218	-1	-0,3%
504-Salzburg	479	-1	-0,3%	698	-61	-8,0%	1.177	-62	-5,0%
505-Tamsweg	36	-2	-6,3%	45	-6	-11,0%	81	-8	-8,9%
506-Zell am See	167	-9	-4,9%	201	-30	-13,0%	367	-39	-9,5%
Salzburg	923	-31	-3,2%	1.240	-124	-9,1%	2.163	-155	-6,7%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	251	2	0,7%	323	-12	-3,7%	574	-11	-1,8%
503-Hallein	163	-11	-6,1%	273	23	9,4%	436	13	3,0%
504-Salzburg	827	41	5,2%	1.445	30	2,1%	2.272	71	3,2%
505-Tamsweg	72	-5	-6,9%	100	1	1,2%	172	-4	-2,4%
506-Zell am See	298	10	3,4%	374	-9	-2,3%	671	1	0,1%
Salzburg	1.611	37	2,3%	2.515	33	1,3%	4.126	70	1,7%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	5.418	-11	-0,2%	5.444	-215	-3,8%	10.862	-226	-2,0%
503-Hallein	2.106	-204	-8,8%	2.788	-177	-6,0%	4.894	-381	-7,2%
504-Salzburg	11.632	22	0,2%	15.867	-552	-3,4%	27.499	-530	-1,9%
505-Tamsweg	1.303	2	0,2%	1.618	-112	-6,5%	2.921	-110	-3,6%
506-Zell am See	6.647	-57	-0,9%	7.206	-223	-3,0%	13.853	-280	-2,0%
Salzburg	27.106	-248	-0,9%	32.923	-1.279	-3,7%	60.029	-1.527	-2,5%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb_pst_07-ld

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	6.253	-142	-2,2%	6.643	-309	-4,4%	12.896	-451	-3,4%
503-Hallein	2.413	-47	-1,9%	3.156	-22	-0,7%	5.569	-69	-1,2%
504-Salzburg	12.579	-200	-1,6%	17.535	-166	-0,9%	30.114	-366	-1,2%
505-Tamsweg	1.374	13	1,0%	1.771	-34	-1,9%	3.145	-21	-0,7%
506-Zell am See	7.513	-237	-3,1%	8.787	-194	-2,2%	16.300	-431	-2,6%
Salzburg	30.132	-613	-2,0%	37.892	-725	-1,9%	68.024	-1.338	-1,9%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_07-afd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
501-Bischofshofen	220	-19	-8,0%	153	-2	-1,4%	373	-21	-5,4%
503-Hallein	115	-20	-14,8%	122	-5	-3,7%	237	-25	-9,5%
504-Salzburg	860	-72	-7,7%	907	-27	-2,8%	1.768	-99	-5,3%
505-Tamsweg	42	0	-1,0%	21	2	7,8%	63	1	1,7%
506-Zell am See	150	-36	-19,4%	119	3	2,5%	269	-33	-10,9%
Salzburg	1.387	-147	-9,6%	1.323	-29	-2,2%	2.710	-176	-6,1%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		501-Bischofshofen			Salzburg			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	5.418	-11	-0,2%	27.106	-248	-0,9%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	6.253	-142	-2,2%	30.132	-613	-2,0%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	68	-2	-	84	1	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.475	-163	-3,5%	23.764	-391	-1,6%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	5.444	-215	-3,8%	32.923	-1.279	-3,7%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	6.643	-309	-4,4%	37.892	-725	-1,9%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	72	1	-	87	1	-	126	11	-
	Betroffenheit	5.263	-231	-4,2%	31.253	-726	-2,3%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	10.862	-226	-2,0%	60.029	-1.527	-2,5%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	12.896	-451	-3,4%	68.024	-1.338	-1,9%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	70	-1	-	85	1	-	126	11	-
	Betroffenheit	9.738	-394	-3,9%	55.015	-1.116	-2,0%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	501-Bischofshofen			Salzburg			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	320	-12,6%	15%	2.163	-6,7%	15%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	1.032	-9,4%	47%	6.791	-5,5%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	841	-3,6%	38%	5.917	-0,5%	40%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.437	-7,2%	66%	10.387	-3,9%	70%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	756	-8,7%	34%	4.484	-3,5%	30%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.024	-4,5%	47%	3.618	-7,3%	24%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	40	4,4%	2%	223	8,1%	2%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	916	-7,6%	42%	6.230	-5,3%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	904	-9,3%	41%	5.633	-3,8%	38%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	148	-4,5%	7%	896	-3,1%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	143	-3,4%	7%	1.149	-0,5%	8%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	62	2,9%	3%	926	3,2%	6%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	231	-4,2%	11%	2.840	9,4%	19%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	79	11,6%	4%	1.077	42,1%	7%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	2.193	-7,7%	100%	14.871	-3,8%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	501-Bischofshofen			Salzburg			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	656	239	57,4%	4.185	1.232	41,7%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	594	50	9,2%	1.683	-240	-12,5%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	7.643	893	13,2%	39.099	3.065	8,5%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	7.290	510	7,5%	37.380	1.847	5,2%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	30	5	-	38	6	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	19	-4	-18,4%	324	-3	-0,8%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	9	-2	-22,1%	120	-8	-6,4%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	11	-2	-15,2%	204	6	2,8%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	26	6	29,6%	85	7	9,5%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	11	4	61,3%	37	9	32,6%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	15	2	13,8%	48	-2	-3,5%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	156	25	19,0%	698	49	7,5%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	142	4	2,8%	684	-9	-1,3%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	501-Bischofshofen			Salzburg			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	235	70,6%	36%	1.548	53,4%	37%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	365	53,1%	56%	2.090	29,8%	50%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	19	27,6%	3%	69	24,4%	2%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	14	36,2%	2%	321	73,5%	8%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	23	47,8%	3%	158	68,1%	4%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	656	57,4%	100%	4.185	41,7%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	4.982	-0,4%	68%	21.963	-7,2%	59%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	1.746	24,8%	24%	11.574	28,5%	31%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	436	56,3%	6%	3.102	39,5%	8%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	126	26,0%	2%	741	14,7%	2%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	7.290	7,5%	100%	37.380	5,2%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials